

Saale-Beitung.

Steuertagter Vorkurs.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet...

Erhalten wöchentlich 6 Mal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braubachstraße 17; Verlagsdruckerei: Markt 24.

Bezugspreise: Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr...

Nr. 449.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 25. September

1906.

Bezugseinladung.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels laden wir zum Abonnement auf die

Saale-Beitung

höflichst ein. Unsere Zeitung bedarf einer Darlegung ihres Programms oder Anpreisung ihres Inhaltes nicht. Sie ist anerkanntermaßen seit Jahrzehnten eine große und selbständige, von keiner Partei abhängige und von jeder für die Zusammenfassung aller liberalen Elemente eintretende Provinzialzeitung...

Im kommenden Quartal beginnt wieder das parlamentarische Leben, über dessen Begebenheiten von uns auf schnellstem Wege, erschöpfend und zuverlässig berichtet wird. freimütige doch vornehme Stellungnahme zu allen politischen Vorgängen des In- und Auslandes werden der „Saale-Zeitung“ wie bisher ihre hervorragende Stellung unter den politischen Zeitungen Deutschlands bewahren.

Besondere Sorgfalt wird auf den Handelsteil verwandt, der stets bereits in der Abendausgabe die Nachmittags-Kurze und sonstigen Nachrichten der Berliner und Leipziger Börse bringt. Ein erschöpfender Wochenbericht bietet eine gut orientierende Übersicht und Ergänzung der sonstigen umfangreichen Mitteilungen über alle wichtigen Ereignisse des Industrie- und Geldmarktes.

Die tägliche Unterhaltungsbeilage bringt neben einer Fülle von Novellen, Plaudereien und Essays eine Reihe von Romanen erster Autoren. In den jetzt erscheinenden, mit so großem Beifall aufgenommenen Roman „Finken unter der Asche“ von M. Prognitz wird sich „ein neuer Ortman“:

„Versteuerte Pippen“

ein Roman, der als eines der besten Werke des allbekannten und beliebten Schriftstellers angesprochen werden darf, anschließt. Das Feuilleton, Theater, Musik, Literatur und Kunst werden wie bisher ganz besonders gepflegt werden. Eine Sonntagsbeilage: „Blätter fürs Haus“ sorgt für Belehrung auf den Gebieten von Haus und Garten.

So ist die Saale-Zeitung, die täglich zweimal erscheint, ein großes und reichhaltiges und doch billiges Blatt, das an Zuverlässigkeit und Gediegenheit von keiner anderen Zeitung Mitteldeutschlands übertroffen wird. Im Inseratenteil erfolgt die Veröffentlichung aller amtlichen Bekanntmachungen der Behörden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Zeitung“ mit Einschluß sämtlicher Beilagen beträgt bei unseren Geschäftsstellen und auswärtigen Filialen 2,50 M. bei täglich einmaliger, 2,75 M. bei zweimaliger Zustellung, bei allen Kaiserlichen Postanstalten 3,25 M. Jetzt neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „Saale-Zeitung“ bis zum Ende dieses Monats kostenfrei geliefert.

Verlag der Saale-Zeitung.

Anzeichen des Umsturzes?

Die Agrarier pflegen eine feine Bitterung zu haben. Sie empfinden manche Ereignisse voraus, da sie über weitreichende Verbindungen verfügen, die jeden Wechsel der Stellungnahme bei der Regierung und bei Pöbel in Erfahrung zu bringen in der Lage sind. Wenn daher jetzt die „Deutsche Tageszeitung“ in Sachen der Fleischnotdurft in anhaltender Steigerung Warnungssignale in die agrarischen Kreise hinein ertönen läßt und unter Profeten und Seherinnen über die Zentrumspreise herfällt, die in der Verteuerungstrage sich in letzter Zeit einige „unfontamentliche“ Seitenprünge erlaubt, so kann man gewiß sein, daß diese agrarische Nervosität etwas zu bedeuten hat. Der letzte ungeheuer Artikel des Dertelischen Blattes weiterleuchtet unter der Ueberschrift „Aufgepaßt“ in die Lande hinein. Klump behauptet das agrarische Blatt, der Landwirt bestimme nicht die Preise und

jeder Unbefangene müsse zugeben, daß er an der jetzigen Fleischsteuerung keine Schuld trage. Es wird dann wieder und wieder einmal als eine „unbillige und unerhörte Zumutung“ bezeichnet, daß der Landwirt seine Ware zu einem Preise auf den Markt bringe, der die „Erzeugungskosten“ nicht decke oder „keinen Gewinn abwerfe“. Alle die alten längst erledigten Argumente führt das hochschulpolmische von neuem an und glaubt, der Regierung „den Rücken steifen“ zu können, indem es ihr vorredet, sie würde sich, so lautet sein Kraftausdruck, „selbst ins Gesicht schlagen“, wenn sie dem „Weichei nach Grenzöffnung“, auch nur ein wenig nachgeben wolle, und ihren eigenen „wohl begründeten Standpunkt“ verleugnete. Das agrarische Organ schließt seinen in maßvolligen Tönen abgesetzten Artikel mit der Vermutung, daß eine Abzweigung des Seuchenschusses an der Grenze in Vorbereitung sei. Zeit wäre es wirklich, daß endlich etwas geschähe, zumal

Feuilleton.

Ein Nachwort zur Naturforscherversammlung in Stuttgart.

Hg. Stuttgart, 22. Sept.

Das erste große Ereignis der 78. Allgemeinen Deutschen Naturforscher-Versammlung, die vom 16. bis 22. September in Stuttgart tagte, war zweifellos der Vortrag von Prof. H. P. Müller über „Naturwissenschaft und Weltanschauung“ in der ersten allgemeinen Versammlung. Dieser enthält er etwas anderes, als viele bei seiner Ankündigung wohl vermutet hatten. Unser Zeitalter ist ein naturwissenschaftliches, und die Weltanschauung unserer Zeit ist beherrscht von der Naturwissenschaft. Zu dem von der Chemie vor mehr als hundert Jahren aufgeschlossenen Gebiet von der Erhaltung des Stoffes ist das physikalische Gebiet von der Erhaltung der Kraft oder besser der Energie getreten, zu denen als drittes großes grundlegendes Gebiet von der Erhaltung des organischen Lebens das Entwickelungsgebiet, das Gesetz der Bildung höherer organischer Formen aus niederen gekommen ist.

Diese drei großen Gesetze vermitteln uns heute die Einheit in den Lehren der Naturvorgänge, und mancher einseitige Blickfeld im Eingehen auf diese grundlegenden Erkenntnisse. Neben war aber gar keine Rede, sondern H. P. Müller betonte im Wesentlichen nur, daß alle naturwissenschaftliche Erkenntnisse nichts über das „Weien“ der Dinge, über das „Ding

an sich“, über das allen Dingen zugrunde liegende „Prinzip“ sagen könne — eine etwas triviale Erkenntnis, deren hundeltlange Hin- und Herbewegung dadurch nicht wertvoller wurde, daß der Vortragende am Schluß es unternahm, die Zuschauer ohne Zuhilfenahme naturwissenschaftlicher Erkenntnisse über das der Naturwissenschaft unerkennbare „Wesen der Dinge“ durch sein reines Denken aufzuklären.

In naturwissenschaftlichen Kreisen ist man sich über die Grenzen des naturwissenschaftlichen Könnens durchaus klar. Sehr deutlich trat das in einem in der physikalischen Sektion von Dr. W. B. Wolfenbittel gehaltenen Vortrag „Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage nach einer mechanischen Erklärung der elektrischen Erscheinungen“ hervor. Seit langem besteht in der Physik das Bestreben, alle Erscheinungen einheitlich als rein mechanische Vorgänge aufzufassen. In der Physik ist dies seit Jahrhunderten gelungen, in der Optik glaubte man das Ziel auch lange Zeit erreicht zu haben, während gegenwärtig die optischen Erscheinungen den elektro-dynamischen Vorgängen eingereiht werden; diese wiederum als mechanische aufzufassen, dazu liegt eine Reihe von Versuchen vor, die Theorie kritisch beleuchtet. Die meisten der aufgestellten Theorien erweisen sich als unzulänglich, mit den Lastfällen nicht vereinbar, bei einigen fehlt die entgeltliche Entscheidung nach aus. Sollte sich aber erweisen, daß man auf eine mechanische Beschreibung oder Erklärung der elektro-dynamischen Vorgänge überhaupt verzichten muß, so würde damit die Möglichkeit einer einheitlichen Auffassung aller physikalischen Vorgänge durchaus nicht ausgeschlossen sein. Man würde dann verhalten, an die Stelle der mechanischen Auffassung der Elektro-

jekt, wo der Winter wieder bevorzieht und die Metra der Arbeitslosigkeit auf manchen Gebieten sich geltend machen wird, so daß dann die teuren Fleischpreise doppelt und dreifach bräuden von der Bevölkerung empfunden werden. Es wäre geradezu eine rettende Tat, mit der unseligen Praxis der Grenzpreise wegen angebildeter Viehzüchtereigenschaft aufzuräumen. Dieser Erkenntnis können sich, nachdem die Preissteigerungen in keiner Weise eingetroffen sind, vielmehr ein noch bedenklicheres Steigen der Preise darnach eingetreten ist, die Regierungen nicht länger verschließen. Die neuerlich gefassten Beschlüsse der Bremer Bürgerchaft und die angekündigten Anträge der württembergischen Staaten, beim Bundesrat auf eine Verringerung der absoluten Grenzpreise hinzuwirken, beweisen, daß in der Tat der Bundesrat vor neue Ermahnungen über die Fleischnotfrage gestellt ist, die hoffentlich dazu führen, die rein akademische Behandlung dieser ersten Materie abzuschließen und positive Schritte zur Verringerung der Notlage zu tun. Freilich sollte es uns nicht wunder nehmen, wenn die leidenschaftlichen Alarm-signale des agrarischen Organs wieder eine Auflage der landwirtschaftlichen Protestbewegung gegen die Ermäßigung der Grenzpreise ins Leben rufen. Aber über den inneren Wert solcher hyperagrarischen Kundgebungen wird sich wohl auf Seiten der Regierung niemand täuschen; ist es doch längst bei den Agrariern, wie noch jüngst der Landrat und konervative Abg. v. Heimburg betonte, zur Gewohnheit geworden, „zu klagen, ohne zu leiden“ und „von Sorgen zu reden, die sie nicht bedrücken“. Das charakteristische Symptom der gegenwärtigen Situation aber ist zweifellos die veränderte Stellungnahme der Zentrumspreise, die früher mit den Zentren durch dick und dünn zusammen ging, in der letzten Zeit aber eine auffallende Zurückhaltung gegenüber dem agrarischen Probitivismus beobachtet. Offenbar halten die Drahtzieher des Zentrums eine Schwärzung der ultramontanen Partei in der agrarpolitischen Haltung für geboten, weil sie zunächst bei der Behandlung der politischen Arbeiter notwendigweise bei dem feiner besorgten Kurse auf unübersehbare Schwierigkeiten gestoßen sind und eine schärfere Arbeiterteilnahme beabsichtigen, wenn nicht eine sozialpolitisch vernünftigeren Richtung eingeschlagen wird. So haben die „Köln. Volksztg.“ irgend wie die „Germania“ und die „Weid. Arbeiterztg.“ einige bemerkenswerte Feststellungen der katholischen „Sozialpol. Korrespondenz“, ohne an ihren Anstoß zu nehmen, abgedruckt, worin die Defnung der Grenzen als das Mittelteil in der jetzigen Notlage empfohlen wurde, während nach den bisherigen zentrumspolitischen Verlautbarungen das Gegenteil hätte angenommen und von dieser Seite der agrarische Kampf für die Ausschaltung des Zwischenhandels hätte unterstützt werden müssen. Sie werden aber nachträglich zu der Erkenntnis gekommen sein, daß der Zwischenhandel, die heutige Organisation des Viehhandels, überhaupt nicht zu entbehren und wo anders, nämlich bei den gesellschaftlichen Abwehrungsorganen gegen das Ausland, zu suchen ist.

In der „Liberalen Korrespondenz“ unternimmt es der Abg. Gortzein, aus der Statistik nochmals überzeugend nachzuweisen, daß einzig und allein die Verringerung der Grenzpreise die Notlage beheben kann. Dem agrarischen Bedenken gegenüber, daß im Auslande die Preise vielfach höher seien als bei uns, schreibt er: „Was die Verringerung anlangt, das ist die andere Seite, die für eine Preisermäßigung in Betracht kommen, selbst keine Viehpreise haben, mit der die Agrarier schon seit Jahren kämpfen, so bringt das 3. Vierteljahrbericht des Id. Jahrs der Statistik des Deutschen Reichs darüber interessante Belege: Im Durchschnitt der Monate April-Juni 1905 kosteten Schweine pro 100 Kilogramm Schlachtgewicht in Berlin etwa 129,3, beste Sorte 126,2, Magdeburg 131,1 bzw. 128,8, Halle 139,7, weisse 133,9

Immerhin kann es angebracht erscheinen, auf einer Naturforscherversammlung auch vor einem größeren Publikum die Grenzen der naturwissenschaftlichen Erkenntnis klar zu betonen. Dazu muß man aber nicht einen Mann wählen, der von der Naturwissenschaft nichts weiß und kennt, sondern unter den Naturforschern selbst muß man Umschau halten nach Männern, die dieser Aufgabe gewachsen sind. Hermann Helmholtz weiß nicht mehr unter den Lebenden, aber auch nach seinem Tode können die Naturforscher gegenwärtig aufpassen, daß das Wesen und die Grenzen unserer Erkenntnis kritisch zu beleuchten vertritt. Das man nicht in erster Reihe an den großen Wiener Physiker Ernst Mach gedacht und ihn mit der Aufgabe betraut hat, ist zweifellos ein Mängelpunkt; hoffentlich hören wir Machs Stimme auf der nächsten Versammlung.



dem Gebiete des Volkschulwesens. Also das Volksschulgesetz ist ein liberales Gesetz? ...

Die 'Wadaq. Stg.' das Organ der Deutschen Lehrer-Vereine, erörtert unter der Überschrift 'National-liberale Bildungspolitik' die herbe Kritik, die auf dem Kongress der national-liberalen Lehrervereine die Stellungnahme der national-liberalen Fraktion im Schulkampfe erfuhr, und bemerkt zu den Ausführungen des Hrn. Schäffer über das weitere Vorgehen in der Schulkfrage: 'Es wird uns niemand zuzumuten, daß wir diesen Worten eine besondere prognostische Bedeutung beilegen. ...'

Der bayerische Landtag soll zur Nachkession am 2. Januar 1907 zusammenzutreten. Die Wahlmännerversammlung im 8. Württembergischen Landtagswahlkreise wurde auf den 6. die Hauptwahl auf den 27. November festgelegt.

Der Bund der Landwirte stellte als seinen Kandidaten bei der bevorstehenden Landtagswahl im Kreis Hildesheim-Beine den Gemeindevorsteher Hofmeister Klantenberg als Sende auf.

Land- und Volkswirtschaft. Oberbürgermeister Sebelius in Cloppenburg ist an Stelle des verstorbenen Sozialwissenschaftlers Groppe zum Bürgermeister und Leiter der oberen Verwaltung des obdomburgischen Forstwesens ernannt worden.

Industrie und Handel. Die 'Wohlfahrt' meldet: In der gestern im 'Wohlfahrt' in Berlin stattgefundenen, aus verschiedenen Teilen des Reiches zahlreich besuchten Versammlung von W. H. D. wurde über die zu dem Zweck einmündige die Gründung eines Landes in Fälligkeit tretenden Arbeitervereine beschlossen.

Handwerk und Gewerbe. Der Kongress der Deutschen Kunstgewerbeverbandes in Dresden ist fast beendigt. Es kam zu einer scharfen Auseinandersetzung über einen größeren wirtschaftlichen Einfluß der Künstler im Kunstgewerbe. ...

Kommunales. Die von der Stadt Berlin in Folge eines Beschlusses des deutschen Städtetages eingeleitete 'Kommunale Reform' ist fast beendigt. ...

Verban. Gehlemer Bergart H. u. d., Direktor der Versuchsanstalt für Säuglings- u. B. ist zum vorragenden Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe, Oberberater Matthish zu Königsberg i. Pr. zum Direktor der königlichen Versuchsanstalt und Geh. Berater ernannt worden.

Verwaltung und Rechtspflege. Wegen Reichsgerichtsbeschuldigung wurde die Dienstmannschaft des Reichsgerichts durch den Reichsanwalt v. Schönbach zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. ...

Polenfrage. Wegen dem Abg. Dr. v. Ghalow, ein Mitglied des Reichstages, der dem Reichstag eine polnische nicht angenommene Resolution über den Reichsanwalt v. Schönbach vorlegte, wurde die Dienstmannschaft des Reichsgerichts durch den Reichsanwalt v. Schönbach zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. ...

angelegte Unterredung zwischen Rapp und Lindt auch von polnischer Seite im Abgeordnetenhause zur Sprache kommen.

Beer und Hütte.

Dem 'All.-Woch.-Bl.' zufolge ist Rina Gustaf Adolf von Schweden, Herzog von Skonen, ...

Kolonien.

In der Strafsache gegen G. u. V. ist am Sonnabend auch der verantwortliche Redakteur der 'Germania' vor dem Untersuchungsrichter als Zeuge vernommen worden. ...

Sozialdemokratischer Parteitag.

IV. Am 24. August, 24. Sept. Vom Abgeordneten W. Ebel ist zum Hauptpunkt: Massenstreik

folgende Resolution eingebracht: 1. Der Parteitag befähigt die Beschlüsse des Jenerer Parteitages, den politischen Massenstreik betreffend, und empfiehlt mit bestimmtem Nachdruck die Beschlüsse betr. Aufbau und Stärkung der gewerkschaftlichen und politischen Organisation. ...

Die von der Stadt Berlin in Folge eines Beschlusses des deutschen Städtetages eingeleitete 'Kommunale Reform' ist fast beendigt. ...

Der Kongress der Deutschen Kunstgewerbeverbandes in Dresden ist fast beendigt. ...

Gehlemer Bergart H. u. d., Direktor der Versuchsanstalt für Säuglings- u. B. ist zum vorragenden Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe, Oberberater Matthish zu Königsberg i. Pr. zum Direktor der königlichen Versuchsanstalt und Geh. Berater ernannt worden.

Wegen Reichsgerichtsbeschuldigung wurde die Dienstmannschaft des Reichsgerichts durch den Reichsanwalt v. Schönbach zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. ...

Die von der Stadt Berlin in Folge eines Beschlusses des deutschen Städtetages eingeleitete 'Kommunale Reform' ist fast beendigt. ...

solche Sprache gegen die Bayern führt? (Schleierfeld.) Dr. ...

Im Laufe der Sitzung war auch noch der Parteitag in Auer im Saale erschienen. ...

Die Alldeutschen in Oesterreich.

Der Abgeordnete Schindler veröffentlicht einen Aufsatz an die Mitglieder der alldeutschen Partei ...

Der österreichische Wahlvereinsausschuß nahm gestern gemäß der Regierungsvorlage die Paragrafen 17 bis 21 der Reichsstaatsverfassung an, die sich mit der Bestimmung des Wahlkommisssions und seiner Befugnisse, mit der Zusammenlegung der Wahlkommissionen sowie den Entscheidungen derselben über die Zulassung zur Stimmenabgabe und die Gültigkeit der abgegebenen Stimmen beschaffen.

Fabrikrechts-Streik in Ungarn. Der Gaudinischer Hofstift geht gestern von den Mitgliedern des Ungarischen Hofstiftes ein geschickliches Wort über die ungünstigen Arbeiter- und Fabrikverhältnisse, zu welcher Ludwig Hofstift im Jahre 1840 die Initiative ergriffen habe. ...

Die türkischen Missionen. Wie der 'Neuen Freien Presse' aus Salonik gemeldet wird, haben drei türkische Divisionen in Arabien, Gedrosien und Seres Besatzung in Arabien erhalten und sollen bei El-Balana und Djamaabala konzentriert werden mit dem Hauptquartier in Jibla.

Der kubanische Aufruhr. Wie es heißt, haben die Regierung und die gemäßigte Partei von Cuba sich bereit erklärt, den Forderungen der Australen und der Unabhängigen in allen Punkten nachzugeben.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wismann; für den literarischen Teil: Fritz Schöner; für die Anzeigenverwaltung: Albert Gerling; für das Redaktionelle: Dr. Arthur Fleck; für den Druck: Carl Böhm; für den Vertrieb: Carl Böhm; für den Vertrieb: Carl Böhm.

Advertisement for 'Kalodont' tooth powder, featuring the brand name in a stylized font and the text 'Unentbehrliche Zahn-Pulver'.

